

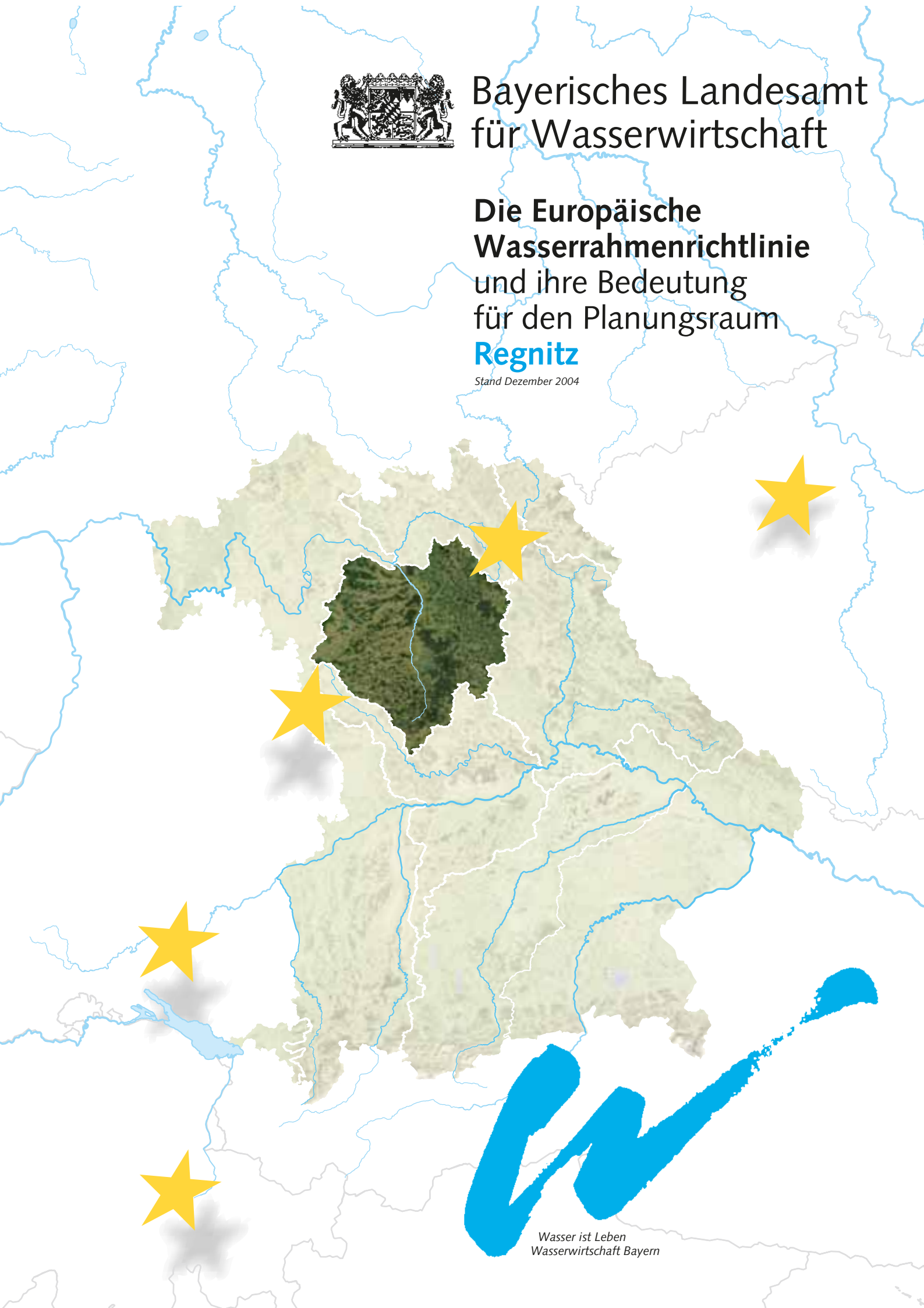


Bayerisches Landesamt
für Wasserwirtschaft

**Die Europäische
Wasserrahmenrichtlinie
und ihre Bedeutung
für den Planungsraum**

Regnitz

Stand Dezember 2004



Gut für Europa – gut für Bayern

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ordnet und koordiniert die europäische Wassergesetzgebung neu. Ihr Ziel ist ein europäischer Gewässerschutz auf einheitlichem und hohem Niveau. Dieser Schutz gilt über die Wasserqualität hinaus dem ökologischen Zustand der Gewässer als Ganzes. Eckpunkte der WRRL sind:

- einheitliche Bewertungsverfahren für die Gewässer Europas
- das gemeinsame Ziel: der „gute Zustand“ aller Gewässer bis 2015
- Strategien und Normen gegen die Wasserverschmutzung
- internationale Bewirtschaftungspläne für ganze Flussgebiete
- ein verbindlicher Zeitrahmen für die Umsetzung.

Die Richtlinie schreibt nicht nur die Ziele des Gewässerschutzes, sondern auch die zielführenden Schritte detailliert vor. Neu ist die Pflicht, die Gewässer in Flussgebieten über Grenzen hinweg zu bewirtschaften. Deutschland ist an zehn großen Flussgebieten beteiligt. Bayern selbst hat Anteil an den internationalen Flussgebieten des Rheins, der Donau und der Elbe und in geringem Umfang am Flussgebiet der Weser. Bayern ist in zehn Planungs-räume gegliedert, die sich durch natürliche Wasserscheiden definieren.



Planungsraum Regnitz

Kultur- und Wirtschaftsachse Nordbayerns

▼ Der Rothsee, ein Teil des Systems, das Altmühl- und Donauwasser in das Maingebiet überleitet.



Besonderheiten des Planungsraumes

Unverwechselbar fränkisch ist der Planungsraum Regnitz: Er liegt zu über 90 Prozent in Mittel- und Oberfranken. Im Süden, Südwesten und Osten verläuft seine Grenze an der europäischen Wasserscheide zwischen dem Donau- und Rhein-Einzugsgebiet. Entlang der Gewässerachse Rednitz-Regnitz von Weissenburg bis Bamberg liegen zahlreiche bedeutende Kultur- und Wirtschaftszentren. Die Städte Schwabach, Nürnberg, Fürth und Erlangen bilden das ökonomische Zentrum. Es gehört heute zu den zehn großen wirtschaftlichen Ballungsräumen der Bundesrepublik.

Landschaft

Wald, Wiesen, Wirtschaftszentren

Idyllische Flussauen, weite Waldflächen und lebendige Städte prägen den Charakter dieses Gebietes. Der Planungsraum liegt im Wesentlichen zwischen den Steilabfällen zweier Stufen des Süddeutschen Schichtstufenlandes – dem Fränkischen Jura im Süden und Osten und dem Keuper im Westen. Der Waldanteil liegt mit rund 40 Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt. In den Flussauen dominiert noch die Wiesenbenutzung. Dort hat sich bis heute die Wiesenbewässerung erhalten.

Flüsse und Seen

Gewässerachse Rednitz-Regnitz

Rednitz und Regnitz bilden von Norden nach Süden die natürliche Hauptgewässerachse. Parallel dazu verläuft der Main-Donau-Kanal als wichtiger Teil der trans-europäischen Wasserstraße sowie zum Ausgleich zwischen dem wasserreichen Süd- und dem wasserärmeren Nordbayern. Die Regnitz entsteht durch den Zusammenfluss von Rednitz und Pegnitz in Fürth. Das Gewässernetz des Planungsraums hat eine geringe Dichte, besonders auf den Hochflächen der Fränkischen Alb. Natürliche größere Seen gibt es nicht.

Geologie

Zwischen Keuper und Jura

Das Mittelfränkische Becken ist das Kernstück des Regnitzgebietes. Es zieht sich hauptsächlich nach Westen hin, wo von der mittleren Aurach bis in den Steigerwald Keupergebiete liegen. Östlich der Gewässerachse Rednitz-Regnitz liegen die Juraformationen des Nürnberger und Rother Beckens, die sich im Osten und Nordosten in Lias, Dogger und Malm gliedern. Ausgedehnte Terrassen quartärer Sandablagerungen finden sich in den Tälern. Im Vorland der Fränkischen Alb bedecken nacheiszeitliche Flugsande weite Landstriche.

▼ Nürnberg und Bamberg stehen stellvertretend für die kulturellen Schätze und wirtschaftliche Leistungskraft des Planungsraumes. Bauwerke wie der Ludwig-Donau-Main-Kanal zeugen von langer wasserwirtschaftlicher Tradition.



Wasserwirtschaftliche Situation im Planungsraum

Der Planungsraum ist wasserwirtschaftlich ein Dreh- und Angelpunkt im Norden Bayerns: Hier liegt ein Großteil des Überleitungssystems von Altmühl- und Donauwasser in das Maingebiet. Dazu zählen der Brombachsee, der Rothsee und der Main-Donau-Kanal von Hilpoltstein bis Bamberg. Die Niederschläge im Mittelfränkischen Becken sind mit durchschnittlich kaum mehr als 650 mm pro Jahr sehr gering. In Trockenzeiten weisen Pegnitz und Regnitz im Ballungsraum sehr hohe Anteile von gereinigtem Abwasser auf.

Unterhalb von Nürnberg stammt bis zu einem Drittel des Pegnitzabflusses aus den beiden Nürnberger Kläranlagen. In diesem Bereich haben Pegnitz und Regnitz noch die Gewässergüte von II-III (kritisch belastet). Um diese Einflüsse zu vermindern und das Niedrigwasser aufzuheben, werden seit 1993 jährlich bis zu 150 Mio. m³ Wasser aus dem Altmühl- und Donaugebiet in das Regnitz-Main-Gebiet übergeleitet. Probleme mit der Grundwasserqualität bestehen östlich der Hauptgewässerachse der Regnitz und Rednitz durch Pflanzenbehandlungsmittel und westlich davon durch den Eintrag von Nitrat.

Grundwasser

Versorgung im Ballungsraum

Größere nutzbare Grundwasservorkommen liegen in den Talräumen der Hauptgewässer, im Sandsteinkeuper sowie im Malmkarst der nördlichen Frankenalb. Diese Kluft-, Poren- und Karstgrundwasserleiter sind zum Teil sehr ergiebig. Dennoch decken sie den hohen Bedarf an Trinkwasser im Großraum Nürnberg nur teilweise ab. Erst Fernwasser aus dem Lech-Mündungsgebiet sowie dem Veldensteiner Forst auf der nördlichen Frankenalb gewährleistet die Versorgungssicherheit.

Planungsraum Regnitz

Planungsraumgröße: 7 520 km²

Einwohner: 1 795 000

Wichtige Gewässer: Regnitz, Rednitz, Pegnitz, Wiesent, Aisch, Großer und Kleiner Brombachsee, Rothsee, Igelsbachsee

Größere Städte: Nürnberg, Fürth, Erlangen, Bamberg, Ansbach

Geologie: Gipskeuper, Sandsteinkeuper, Jura

Naturräume: Fränkisch-Schwäbische Alb, Fränkisches-Keuper-Lias-Land, Fränkische Platten



Adressen und Ansprechpartner

■ Lenkungsgruppe Wasserrahmenrichtlinie

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
Tel. (0 89) 92 14-00
Fax (0 89) 92 14-22 66
E-Mail: poststelle@stmugv.bayern.de
Internet: www.umweltministerium.bayern.de

■ Fachliche Koordination der WRRL

Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft
Lazarettstraße 67, 80636 München
Tel. (0 89) 92 14-01
Fax (0 89) 92 14-14 35
E-Mail: poststelle@lfw.bayern.de
Internet: www.bayern.de/lfw

■ Federführende Regierung

Regierung von Unterfranken
Peterplatz 9, 97070 Würzburg
Tel. (09 31) 3 80-0, Fax (09 31) 3 80-22 22

■ Federführendes Wasserwirtschaftsamt

WWA Nürnberg
Blumenstraße 3, 90402 Nürnberg
Tel. (09 11) 2 36 09-0, Fax (09 11) 2 36 09-1 01
E-Mail: poststelle@wwa-n.bayern.de

■ Beteiligte Wasserwirtschaftsämer

▶ WWA Ansbach

Dürnerstraße 2, 91522 Ansbach
Tel. (09 81) 95 03-0, Fax (09 81) 95 03-28

▶ WWA Bamberg

Kasernstraße 4, 96049 Bamberg
Tel. (09 51) 95 30-0, Fax (09 51) 95 30-1 52

▶ WWA Bayreuth

Wilhelminenstraße 2, 95444 Bayreuth
Tel. (09 21) 6 06-06, Fax (09 21) 6 06-25 55

▶ WWA Amberg

Archivstraße 1, 92224 Amberg
Tel. (09 621) 3 07-01, Fax (09 621) 3 07-1 99

▶ WWA Regensburg

Landshuter Straße 59, 93053 Regensburg
Tel. (09 41) 7 80 09-0, Fax (09 41) 7 80 09-2 22

▶ WWA Schweinfurt

Alte Bahnhofstraße 29, 97422 Schweinfurt
Tel. (09 721) 2 03-0, Fax (09 721) 2 03-2 10

▶ WWA Würzburg

Tiepolostraße 6, 97070 Würzburg
Tel. (09 31) 3 03-01, Fax (09 31) 3 03 2 70

▶ WWA Weiden

Gabelsbergerstraße 2, 92637 Weiden
Tel. (09 61) 3 04-0, Fax (09 61) 3 04-4 00

■ Die WRRL im Internet:

▶ www.wasserrahmenrichtlinie.bayern.de



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft



Herausgeber und Copyright:

Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft, eine Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Konzeption und Gestaltung:

Pro Natur GmbH, Frankfurt, www.pronatur.de

Bildmaterial: Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft, WWA Nürnberg, Pro Natur GmbH

Eine Maßnahme zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie in Bayern



Projekte im Planungsraum

Die Überleitung von Altmühl- und Donauwasser

Der Norden Bayerns ist wasserärmer als der Süden. Auf zwei Wegen wird daher Altmühl- und Donauwasser in das Regnitz-Main-Gebiet geleitet: die Kanalüberleitung und die Brombachüberleitung. Beide Systeme funktionieren technisch unabhängig voneinander und ergänzen sich. Mit rund 125 Mio. m³/Jahr trägt die Kanalüberleitung die Hauptlast des großräumigen Wasserausgleichs, die Brombachüberleitung liefert rund 25 Mio. m³/Jahr. Sie tritt vor allem dann in Funktion, wenn die Kanalüberleitung nicht möglich ist. Hauptelemente der Systeme sind der Main-Donau-Kanal und die Wasserspeicher Rothsee, Brombachsee und Altmühlsee. Der Altmühlsee liegt außerhalb des Planungsraumes. Ein Verbindungsstollen unter der Hauptwasserscheide zum Brombachsee ermöglicht die Überleitung von Altmühlhochwasser.



Beregnungswasser für das Knoblauchsland

Seit 600 Jahren wird im Knoblauchsland zwischen den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen Gemüse angebaut. Das Wasser zur Bewässerung eines großen Teils der Felder stellt heute der Wasserverband Knoblauchsland. Im Rahmen eines Projektes hat der Verband seine Wasserförderung umweltgerecht umgestellt: das Beregnungswasser wird künftig aus Uferfiltrat von Rednitz und Regnitz herbeigeleitet anstatt aus den knappen Grundwasservorräten der Region. Die Überleitung von Altmühl- und Donauwasser vermei-

det negative Auswirkungen auf den Wasserhaushalt. Damit leistet dieses Projekt einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der wertvollen regionalen Grundwasservorräte.



Naturnahe Pegnitz in Nürnberg und Fürth

Die Pegnitz im Westen der Stadt Nürnberg ist in den 50er Jahren in ihrem Lauf verkürzt und eingedeicht worden, damit das Wasser bei Hochwasser schneller abfließen kann. 1998 begann die Umgestaltung der Pegnitz mit dem Ziel, wieder eine naturnahe Flussaue herzustellen. Vor allem soll dadurch der Erlebniswert des Flusses für die Nürnberger und Fürther gesteigert und die Talaue abwechslungsreicher gestaltet werden, ohne den Hochwasserschutz zu vernachlässigen. Die Einbindung der Stadtbevölkerung schon in der Planungsphase hat zur hohen Akzeptanz dieses Projektes geführt.

